



Ministerium des Innern und für Sport Rheinland-Pfalz
Postfach 3280 | 55022 Mainz

DER MINISTER

An alle hauptamtlich geführten
Kommunen in Rheinland-Pfalz

Schillerplatz 3-5
55116 Mainz
Telefon 06131 16-0
Telefax 06131 16-3595
Poststelle@mdi.rlp.de
www.mdi.rlp.de

7. März 2024

Mein Aktenzeichen	Ihr Schreiben vom	Ansprechpartner/-in / E-Mail	Telefon / Fax
1103#2024/0001-0301		Dr. Andreas Rath	06131 16-3374
IKZ		Andreas.Rath@mdi.rlp.de	06131 16-17 3374
Bitte immer angeben!			

Interkommunale Zusammenarbeit in Rheinland-Pfalz

Sehr geehrte Damen und Herren Landrätinnen und Landräte,

sehr geehrte Damen und Herren Oberbürgermeisterinnen und Oberbürgermeister,

sehr geehrte Damen und Herren Bürgermeisterinnen und Bürgermeister,

Kommunen kommt eine große Bedeutung zu, um die Folgen globaler Herausforderungen und langfristiger Transformationsprozesse vor Ort zu bewältigen, und um für Bürgerinnen und Bürger lebenswert und attraktiv zu bleiben. Es ist geradezu ein Epochenwandel, vor dem wir mit Blick auf die sich rasant ändernden Rahmenbedingungen kommunalen Handelns stehen. Die Aufgaben, die sich daraus für kommunale Verwaltungen ergeben, werden komplexer und erfordern zunehmend kreative Lösungen. Vernetzung und Kooperation können aus meiner Sicht hierfür zentrale Instrumente sein. Digitale, ortsunabhängige Verwaltungsdienstleistungen geben zusätzliche Impulse, die Potenziale der Interkommunalen Zusammenarbeit (IKZ) weiter auszuschöpfen.

Seit 2021 wird in drei IKZ-Modellvorhaben gezielt erprobt, wie sich Kommunen im interkommunalen Verbund unter Ausnutzung der Digitalisierung effizient, bürgerfreundlich und zukunftsfest aufstellen können. Diese IKZ-Modellvorhaben wurden als Fortführung der Kommunal- und Verwaltungsreform initiiert und mit landesseitiger Unterstützung sowie unter Einbindung der kommunalen Spitzenverbände begleitet. Hieran beteiligt sind nunmehr insgesamt sechs der 24 Landkreise und fünf der zwölf kreisfreien Städte. Die ersten vorliegenden Ergebnisse aus den IKZ-Modellvorhaben zeigen, dass mit interkommunaler Zusammenarbeit sowohl qualitative wie auch quantitative Effekte für die kommunale Leistungserbringung erzielt werden können.



Auch im Rahmen der Kommunal- und Verwaltungsreform wurde viel bewegt. Das Ziel war es dabei immer, die Rahmenbedingungen für die Aufgabenerfüllung durch die Kommunen auch im Sinne der Bürgerinnen und Bürger zu verbessern. Neben einer Optimierung von Aufgabenzuständigkeiten wurden vor allem die Gebietsstrukturen auf der Ebene der Verbandsgemeinden und verbandsfreien Gemeinden durch insgesamt 40 Gebietsänderungsmaßnahmen verbessert. Zum jetzigen Zeitpunkt ist keine weitere Gesetzgebung zur Kommunal- und Verwaltungsreform geplant, d.h. gebietliche Änderungen sollen derzeit nicht weiter vorangetrieben werden.

Ich bin überzeugt davon, dass sich zahlreiche kommunale Aufgaben in partnerschaftlicher Zusammenarbeit besser lösen lassen als bei einer Aufgabenerfüllung durch einzelne Kommunen, gleichzeitig bleiben die Eigenständigkeit und Identität der einzelnen Kommunen und die Identifizierung der Bürgerinnen und Bürger mit „ihrer“ Kommune gewahrt, wenn „interkommunal“ zusammengearbeitet wird. Einige Beispiele sind die Sicherstellung der Leistungserbringung trotz Fachkräftemangel, Spezialisierungsgewinne sowie die Aufrechterhaltung einer hohen Servicequalität und Bürgernähe. Auch Effizienzgewinne können realisiert werden.

Die erreichten Ziele möchten wir verstetigen und die interkommunale Zusammenarbeit landesweit ausbauen. Ich freue mich sehr, dass die Kommunalen Spitzenverbände zugesagt haben, mit uns gemeinsam die Kommunen bei der Realisierung der Potenziale der IKZ verstärkt zu unterstützen und die gewonnenen Erkenntnisse in die Fläche zu bringen. Mit der Vereinbarung „Gemeinsam die Potenziale der Interkommunalen Zusammenarbeit in Rheinland-Pfalz heben“ verfolgen die Landesregierung und die Kommunalen Spitzenverbände das ambitionierte Ziel, auf den Ausbau der Digitalisierung und den erkannten Fachkräftebedarf eine nachhaltige Antwort zu geben. Zu diesem Zweck haben wir einen umfassenden Unterstützungsansatz gewählt. Dieser wird dabei nach den Erkenntnissen aus den Modellvorhaben und nach den positiven Erfahrungen aus anderen Bundesländern auf drei Säulen basieren:

1) Wir bauen zeitnah eine Transfer- und Beratungsstelle bei der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion auf. Diese soll interessierten Kommunen ein umfassendes Beratungs- und Unterstützungsangebot, insbesondere im Hinblick auf die rechtliche Umsetzung, bieten.

2) Zur Steuerung haben wir zum 01. Februar 2024 eine „Koordinierungsstelle Interkommunale Zusammenarbeit“ im Ministerium des Innern und für Sport eingerichtet. Die Koordinierungsstelle ist Frau Staatssekretärin Simone Schneider direkt zugeordnet. Aufgabe der Stelle ist die Festlegung der konzeptionellen Ausrichtung der landesseitigen IKZ-Unterstützung und dient als Schnittstelle zwischen Ministerium, ADD und an IKZ interessierten Kommunen. Ansprechpartner als Leiter der Koordinierungsstelle im Mdl ist ab sofort Dr. Andreas Rath (Andreas.Rath@mdi.rlp.de, Telefon: 06131-163374).



3) Wir bauen eine Förderkulisse auf, mit welcher eine nicht rückzahlbare Anschubfinanzierung interkommunaler Kooperationsprojekte ermöglicht wird.

Um die erreichten Ziele zu verstetigen und die Potenziale für Kommunen bei der Realisierung der IKZ zu heben, werden die Kommunalen Spitzenverbände die weiteren Umsetzungsschritte, den IKZ-Verstetigungsansatz der Landesregierung und die Aktivitäten des Landes mit ihrem kommunalen Expertenwissen unterstützen. Für diese bereits zugesagte Unterstützung der Kommunalen Spitzenverbände bin ich sehr dankbar. Sobald wir die Rahmenbedingungen der Förderung abgestimmt haben, werden wir Sie darüber informieren.

Ich bin davon überzeugt, dass die interkommunale Zusammenarbeit einen wesentlichen Beitrag für die Kommunen leisten kann, um den aktuellen Herausforderungen wirksam zu begegnen. Voraussichtlich im zweiten Quartal werden wir erste regionale Informationsveranstaltungen zu den Möglichkeiten der interkommunalen Zusammenarbeit anbieten können. Konkrete Termine und Veranstaltungsorte werden durch mein Haus in Kürze mitgeteilt.

Ich lade Sie schon heute herzlich ein, sich dort mit anderen an interkommunaler Zusammenarbeit Interessierten auszutauschen und von den Erfahrungen der an den Modellvorhaben beteiligten Kommunen zu profitieren. Nehmen Sie gerne Kontakt zu Herrn Dr. Rath in der Koordinierungsstelle auf. Gute Ideen und Projekte zur interkommunalen Zusammenarbeit ebenso wie grundsätzliche Fördermöglichkeiten können Sie bereits jetzt besprechen. Selbstverständlich stehen meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch für Gespräche bei Ihnen in Ihrer Kommune zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Michael Ebling